

zu bringen vermochten, sind von deutschem Boden nicht verschwunden: viele leben noch heute „so weit die deutsche Zunge klingt“ und auch darüber hinaus und bilden einen, wenn auch allgemein wenig gewürdigten, doch gewiss nicht unrühmlichen noch werthlosen Theil von dem reichen Erbe unserer Väter. Im Laufe der Jahrhunderte haben die meisten dieser schönen klang- und sinnreichen Namen ihren Wohlklang, aber auch ihr Verständniss eingebüßt, so zwar dass jeder sie falsch verstehen würde, der so geradehin erklären wollte. Wie sollten auch die heutigen Namen Abrat, Emmel, Emmert ¹⁾, Platen, Brodtmann, Warmbrod ²⁾, Weichbrod ³⁾, Bruck, Brücke, Brockmann, Bürde, Buss, Flosswein ⁴⁾, Gram, Wasmer ⁵⁾ Jucho, Block, Pflug, Pflügel, Schuchart, Schockärt, Schürmann, Stillger ⁶⁾, die der Reihenfolge nach zu den oben erörterten Stämmen ahd. Namen gehören, einem richtigen Verständniss zugeführt werden, wenn nicht durch eine historische Betrachtung? Sie allein ermöglicht die Erkenntniss der heutigen Eigennamen, sofern sie nicht neueren Ursprungs sind, und darf nicht länger zurückgewiesen werden, sollen wir ja in den vollen Besitz des nicht zu verschmähenden Erbes treten. Nur zur Hälfte ist unser eigen, was wir seinem Werthe nach nur halb erkennen; unsere Namen sind mehr als halb, sind fast ganz unerkant, und wir besitzen trotz ihres Goldgehaltes, so lange der uns verhüllt bleibt, ja kaum geahnt wird, an ihnen weiter nichts als taubes Gestein.

¹⁾ Ahd. Emhart, der Kampfmuthige. Ahd. hart durus, rigidus, asper, acer.

²⁾ Ahd. Warinbrod, Schutzspeer. Ahd. wari, weri f. depulsio, propugnaeculum.

³⁾ Kampfspiess oder Tempelspiess, je nachdem aus ahd. Wigbrod oder Wihbrod entstanden.

⁴⁾ Ahd. win amicus, amatus.

⁵⁾ Ahd. mări illustris, egregius, clarus.

⁶⁾ Ahd. gër hastilis, jaculum.